

## Traditionelle Erdölförderung soll in die Region Oberschwaben zurückkehren

Zwanzig Jahre sind vergangen, seit Wintershall die letzten Pferdekopfpumpen in der Region Oberschwaben abgebaut hat. Von 1958 bis 1995 hat Wintershall, der größte deutsche international tätige Erdöl- und Erdgasproduzent, insgesamt rund 1,5 Millionen Tonnen Erdöl in der Region gefördert. Eine Erfolgsgeschichte, die damals ein vorläufiges Ende fand, denn die Produktion war nicht mehr wirtschaftlich. Wintershall will an diese Tradition nun anknüpfen und nach zwei Jahrzehnten zurückkehren.

**Dabei sagen wir klar: Wir schließen Fracking aus und fördern Erdöl traditionell.**

### Wintershall in Süddeutschland

Wintershall ist im süddeutschen Raum seit Jahrzehnten ein guter und verlässlicher Nachbar. Im südpfälzischen Landau feiern wir derzeit 60 Jahre Erdölförderung. Im bayerischen Aitingen produzieren wir seit 1979. Und in Bedernau und Lauben, gerade einmal 40 Kilometer entfernt von unseren Altfeldern in Oberschwaben, testen wir derzeit die Wiedererschließung.

### Gesteinsschichten und Förderung in Süddeutschland

In der Vergangenheit wurde in allen Feldern Erdöl aus dem Tertiären Träger der Bausteinschichten gefördert. Das bedeutet: Bei den Trägern handelt es sich um sogenannte konventionelle Erdölfallen. Die Kohlenwasserstoffe werden nicht aus Muttergesteinen gewonnen, sondern aus porösen Sandsteinreservoirien etwa 1.500 m unterhalb der Geländekante der Region.

**Der Einsatz von Fracking kommt hier nicht in Frage!**

### 3D-Seismik liefert ein genaues Bild der Gesteinsschichten

Der Schlüssel für eine Wiedererschließung in Oberschwaben liegt in der modernen, flächendeckenden Vermessung der Felder mit einer so genannten 3D-Seismik. Sie liefert ein genaues, dreidimensionales Abbild der geologischen Schichten und erlaubt eine wesentlich bessere Charakterisierung der potenziellen Lagerstätten.

Die 3D-Seismik ist im Umfeld Rot an der Rot und Hauerz geplant. Den Betriebsplan für die Durchführung der seismischen Messungen hat Wintershall bereits beim Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau LGRB in Freiburg eingereicht. Derzeit läuft das behördliche

Juli 2015

Sandra Arndt

Tel. +49 561 301-2957

sandra.arndt@wintershall.com

www.wintershall.de

Beteiligungsverfahren, gesteuert durch das LGRB. Ab September sollen die Messvorbereitungen vor Ort beginnen, der Start der Seismik ist direkt im Anschluss daran geplant. Insgesamt sollen die Messarbeiten im ganzen Gebiet etwa fünf Monate dauern, an einzelnen Orten jedoch immer nur wenige Tage. Die Arbeiten sollen im Februar 2016 beendet sein – rechtzeitig vor dem Beginn der Brut- und Setzzeit.

Die Messung wird größtenteils mit dem so genannten VibroSeis-Verfahren durchgeführt. Dabei werden Linien mit einem Abstand von 300 bis 400 Metern definiert und entlang dieser Linien Geophone ausgelegt. Die Geophone nehmen Signale auf, die von den VibroSeis-Fahrzeugen entsendet werden.

Hierfür kommt eine Flotte von drei VibroSeis-Fahrzeugen zum Stehen und emittiert über eine Standplatte das seismische Signal mit Frequenzen zwischen etwa sechs und 120 Hertz für zehn Sekunden. Dieses Signal wird von Menschen im Umfeld der VibroSeis-Fahrzeuge kaum wahrgenommen. Die Geophone nehmen die Signale auf und liefern die Daten an einen Messwagen.

Die VibroSeis-Fahrzeuge kommen im Regelfall nur auf befestigten Wegen zum Einsatz. Zur Messung in Gebieten mit Bebauung kommt ein einzelnes, kleineres VibroSeis-Fahrzeug zum Einsatz. In bewohnten Gebieten werden generell im Umfeld der Vermessungen, Schwinggeschwindigkeitsmessungen nach DIN4150 durchgeführt, um Schäden an Gebäuden auszuschließen.

Selbstverständlich betreten wir Grundstücke nur nach vorheriger Erlaubnis durch die Eigentümer. Sie werden rechtzeitig informiert und der Messpunkt zeitnah angekündigt.

Nach Abschluss der Messungen werden die Daten bearbeitet, interpretiert und ausgewertet. Mit einem detaillierten Simulationsmodell wird das förderbare Volumen an Reinöl berechnet und die Wirtschaftlichkeit der Wiedererschließung geprüft.